

①⑨



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets

①①

Veröffentlichungsnummer: **0 068 567**
B1

①②

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

④⑤

Veröffentlichungstag der Patentschrift:
06.11.85

⑤①

Int. Cl.4: **B 65 D 75/66**

②①

Anmeldenummer: **82200752.2**

②②

Anmeldetag: **17.06.82**

⑤④

Aufreissverpackung für druckfrische Wertscheinpakete.

③①

Priorität: **24.06.81 CH 4165/81**

⑦③

Patentinhaber: **DE LA RUE GIORI S.A., 4, rue de la Paix,
CH-1003 Lausanne (CH)**

④③

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
05.01.83 Patentblatt 83/1

⑦②

Erfinder: **Kühfuss, Runwalt, Emil Mörschweg 51,
D-7418 Metzingen (DE)**

④⑤

Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
06.11.85 Patentblatt 85/45

⑦④

Vertreter: **Jörchel, Dietrich R.A., c/o BUGNION S.A.
Conseils en Propriété Industrielle 10, route de Florissant
Case postale 375, CH-1211 Genève 12 Champel (CH)**

⑧④

Benannte Vertragsstaaten:
AT CH DE FR GB IT LI

⑤⑥

Entgegenhaltungen:
**FR - A - 1 062 448
FR - A - 1 370 449
GB - A - 494 010
US - A - 1 813 178
US - A - 2 951 625
US - A - 3 641 732
US - A - 3 813 523**

EP 0 068 567 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Aufreissverpackung für druckfrische Wertscheinpakete.

Druckfrische, auf Format geschnittene Wertscheine, insbesondere Banknoten, werden vor ihrer Auslieferung zu Paketen verpackt, die im allgemeinen 1000 fortlaufend nummerierte Wertscheine einer Serie enthalten. Insbesondere sind bereits automatisch arbeitende Vorrichtungen zur Verarbeitung druckfrischer Banknoten bekannt (CH-PS 577 426 bzw. DE-PS 2 502 987 bzw. US-PS 3 939 621), in denen die bedruckten, je 100 Bogen enthaltenden Bogenstapel in einer automatisch arbeitenden Schneidmaschine in Banknotenbündel geschnitten, dann diese Banknotenbündel banderoliert, umsortiert und zu jeweils 10 Bündel umfassenden Paketen gestapelt und schliesslich diese automatischen Verpackungsmaschine mit einer thermoplastischen Kunststoffolie verpackt und verschweisst werden, wobei abschliessend die Kunststoffolie noch eingeschrumpft wird, so dass sie auf allen Seiten des Pakets straff anliegt. Aufgrund dieser Verpackung, die zweckmässigerweise als Aufreissverpackung ausgebildet ist, ergibt sich ein hoher Grad an Diebstahlsicherheit während des Banknotentransports.

Während der Verarbeitung der Bogenstapel und der Banknotenbündel werden die Bogen bzw. die Banknoten wiederholt zur Kontrolle automatisch gezählt, wobei die letzte Zählung an einem Banknotenpaket unmittelbar vor dem Verschweissen der Kunststoffolie durchgeführt wird, um sicherzugehen, dass das zu verschweisende Paket die vorgeschriebene Anzahl von Banknoten, im allgemeinen 1000 Banknoten, enthält. Nach der Auslieferung eines verschweissten Banknotenpaketes an eine Bank werden natürlich nach dem Aufreissen der Verpackung die im Paket befindlichen Banknoten erneut gezählt. Sollte es sich hierbei herausstellen, dass eine oder mehrere Banknoten fehlen, dann erhebt sich die Frage, ob trotz der automatischen Zählungen während der Verarbeitung der druckfrischen Banknoten fehlerhafterweise ein unvollständiges Banknotenpaket verpackt wurde oder aber ob der Verlust erst nach dem Aufreissen des Pakets bei der Empfängerbank eingetreten ist. Tatsächlich steht bei diesbezüglichen Reklamationen, wie sie ab und zu durchaus vorkommen, der Empfängerbank kein objektives, alle Zweifel vollkommen ausschliessendes Beweismittel zur Verfügung, aufgrund dessen einwandsfrei festgestellt werden könnte, dass eine als fehlend gemeldete Banknote bereits im ordnungsgemäss verpackten Banknotenpaket gefehlt hat.

Obwohl seit langem ein Bedürfnis besteht, die vorstehend erläuterten Schwierigkeiten zu vermeiden und im Falle des Fehlens einer Banknote jeden möglicherweise auftauchenden Zweifel oder Verdacht auszuschliessen, hat die Fachwelt bisher keine Lösung für dieses Problem gefunden.

Nun ist durch die GB-PS 494 010, die im Jahre 1938 veröffentlicht wurde, bereits eine Lohntüte

bekannt, welche durch eine innere Trennwand in zwei Taschen unterteilt ist. Die eine Tasche ist zur Aufnahme von Münzen bestimmt, welche durch Perforierungen oder durch mit einem transparenten Material verschlossene Fenster der betreffenden Aussenseite sichtbar sind, während die andere Tasche die Münztasche an der Unterseite überragt und zur Aufnahme von Geldscheinen bestimmt ist; die eine Ecke der Münztasche unten überragenden Bereichs der Wertscheintasche ist abgetrennt, so dass durch diese abgetrennte Ecke die in der Lohntüte befindlichen Wertscheine identifiziert und gezählt werden können.

Nun hat jedoch diese seit über 45 Jahren bekannte Ausführungsform einer Lohntüte der Fachwelt bisher keinerlei Anregung vermittelt, wie das vorstehend erläuterte Problem der Prüfung von ausgelieferten Banknotenpaketen auf Vollständigkeit gelöst werden könnte, zumal natürlich in diesem Falle eine nur unvollständige Verpackung, welche den dadurch freiliegenden Bereich der Banknoten während des Transports der Pakete der Gefahr einer Verschmutzung oder Beschädigung aussetzen würde, nicht in Frage kommt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Aufreisspackung für ein Wertscheinpaket so zu gestalten, dass vor dem vollständigen Öffnen der Verpackung die Wertscheine eines Pakets einwandfrei gezählt, dem Paket jedoch keine Wertscheine entnommen werden können.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss durch die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst.

Auf diese Weise kann ein Wertscheinpaket beim Empfänger zunächst nach dem Lösen des abreissbaren Abschnittes des Verpackungsmaterials auf einfache Weise auf Vollständigkeit überprüft werden, indem die freigelegten Wertscheinecken mit einer automatischen Zählmaschine gezählt werden, und wenn tatsächlich das Fehlen eines oder mehrerer Wertscheine festgestellt wird, das Paket in seiner verbliebenen, unbeschädigten Verpackung an die Wertscheindruckerei zurückgegeben werden.

Vorzugsweise ist die Aufreissverpackung nach der Erfindung so gestaltet, dass die Aufreisslinie wenigstens näherungsweise in einer zur erwähnten Paketkante parallelen, das Wertscheinpaket durchdringenden Ebene liegt, die eine Seitenfläche eines geraden dreiseitigen Prismas bildet, zu welchem diese Paketkante als Seitenkante gehört.

Weitere zweckmässige Ausgestaltungen ergeben sich aus den übrigen abhängigen Patentansprüchen.

Die Erfindung wird anhand der Zeichnung an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert.

Die einzige Figur zeigt perspektivisch ein Wertscheinpaket 1, welches aus zehn übereinanderliegenden, banderolierten Wertscheinebündel 2 mit je 100 Wertscheinen 3 besteht, von einer Paketbanderole 4 umgeben und in einer Kunststoffolie als Verpackungsmaterial 5 verpackt ist. An der in der Zeichnung rechten unteren Paketecke ist hin-

ter der dort nicht dargestellten Verpackung schematisch das Paketinnere angedeutet. Die Kunststoffolie ist in bekannter Weise verschweisst und eingeschrumpft, so dass sie auf allen Paketseiten straff anliegt.

Die Verpackung ist als Aufreissverpackung mit einem Aufreissfaden 7 ausgebildet und derart gestaltet, dass die durch den Aufreissfaden 7 bestimmte, in sich geschlossene Aufreisslinie den Bereich einer senkrecht zur Ebene der Wertscheine 3 orientierten Paketkante 6 einschliesst, längs derer also die Ecken der Wertscheine 3 übereinanderliegen. Die Aufreisslinie verläuft auf den vier der Paketkante 6 benachbarten Paketflächen längs der Geraden 8, 9, 10 und 11 und liegt daher in einer parallel zu dieser Paketkante 6 orientierten, das Wertscheinpaket 1 durchdringenden Ebene, die von diesem Wertscheinpaket 1 ein gerades, dreiseitiges Prisma abschneidet, dessen dieser Ebene gegenüberliegende Seitenkante die erwähnte Paketkante 6 ist.

Die Abmessungen des so gebildeten abreissbaren Abschnitts 5a des Verpackungsmaterials 5 in den zur Paketkante 6 senkrechten Richtungen sind so gewählt, dass sie wesentlich kleiner als die Schmalseite eines Wertscheins 3 sind. Auf diese Weise wird nach dem Abziehen des Aufreissfadens 7 und dem Ablösen des Abschnitts 5a des Verpackungsmaterials 5 der Bereich der Paketkante 6 so weit freigelegt, dass die Wertscheine im Paket mit einer bekannten, serienmässigen Zählmaschine gezählt werden können, dass es jedoch wegen der nur begrenzten Öffnung im Verpackungsmaterial 5 nicht möglich ist, aus dem Paket einen einzelnen Wertschein 3 ohne Zerstörung der übrigen Verpackung zu entfernen. Weicht daher das Zählergebnis von der vorgeschriebenen Anzahl ab, dann steht mit Sicherheit fest, dass die Ursache für die nichtstimmende Anzahl von Wertscheinen im Paket beim Hersteller, d.h. in der Wertscheindruckerei zu suchen ist.

Anstelle eines einzigen Aufreissfadens 7 können auch aus Zweckmässigkeits- bzw. Herstellungsgründen mehrere, die Aufreisslinie definierende Aufreissfäden vorgesehen sein, insbesondere beispielsweise zwei Aufreissfäden, von denen der eine zum Beispiel längs der Geraden 8 und 9 und der andere längs der Geraden 10 und 11 verläuft. Die Aufreisslinie braucht auch nicht in sich geschlossen zu sein, sondern kann auf nur drei Paketflächen, beispielsweise längs der Geraden 9, 10 und 11, verlaufen, so dass nach dem Abziehen des Aufreissfadens der Abschnitt 5a des Verpackungsmaterials 5 in der Zeichnung nach links aufgeklappt werden kann. Der Verlauf der Aufreisslinie bzw. des Aufreissfadens oder der Aufreissfäden braucht nicht gradlinig zu sein, sondern kann jede beliebige geeignete Gestalt haben und beispielsweise auch gekrümmt oder gewellt sein.

Durch die Erfindung wird eine Aufreissverpackung geschaffen, die ohne zusätzliche Kosten und ohne jeden zusätzlichen Aufwand auf sehr einfache Weise das in der Einleitung erläuterte Problem löst.

Patentansprüche

1. Aufreissverpackung für druckfrische Wertscheinpakete, dadurch gekennzeichnet, dass der durch die Aufreisslinie (8, 9, 10, 11) definierte ablösbare oder abreissbare Abschnitt (5a) des Verpackungsmaterials (5) den Bereich einer Paketkante (6) einschliesst, längs derer die Ecken der das Paket (1) bildenden Wertscheine (3) übereinanderliegen, dass die Aufreisslinie (8, 9, 10, 11) wenigstens näherungsweise in einer zu dieser Paketkante (6) parallelen, das Wertscheinpaket (1) durchdringenden Ebene liegt, die eine Seitenfläche eines geraden dreiseitigen Prismas bildet, zu welchem diese Paketkante (6) als Seitenkante gehört, und dass der abreissbare Abschnitt (5a) in den zur erwähnten Paketkante (6) senkrechten Richtungen Abmessungen hat, die wesentlich kleiner als die Schmalseite eines Wertscheins (3) sind, derart, dass der durch Aufreissen freilegbare Paketbereich eine Zählung der Wertscheine (3), jedoch keine Entnahme eines Wertscheins (3) ohne Zerstörung der verbliebenen Verpackung erlaubt.

2. Aufreissverpackung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die durch wenigstens einen Aufreissfaden (7) bestimmte Aufreisslinie (8, 9, 10, 11) in sich geschlossen ist und auf den beiden, der erwähnten Paketkanten (6) benachbarten Paketflächen längs zweier zu dieser Paketkante (6) parallelen Geraden (8, 10) und auf den zu dieser Paketkante (6) senkrecht orientierten, gegenüberliegenden Paketflächen längs zweier die Enden der erwähnten Geraden miteinander verbindenden Geraden (9, 11) verläuft.

3. Aufreissverpackung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufreisslinie nur auf drei Paketflächen verläuft.

4. Aufreissverpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufreisslinie (8, 9, 10, 11) durch zwei Aufreissfäden definiert ist.

Revendications.

1. Emballage déchirable pour papiers-valeurs fraîchement imprimés, caractérisé par le fait que la partie détachable ou arrachable (5a) du matériau d'emballage (5) définie par la ligne de déchirement (8, 9, 10, 11) comprend la zone d'une arête (6) du paquet, le long de laquelle les coins des papiers-valeurs (3) formant le paquet (1) sont superposés, en ce que la ligne de déchirement (8, 9, 10, 11) est située au moins approximativement dans un plan parallèle à cette arête (6) du paquet, traversant le paquet (1) et constituant une face latérale d'un prisme droit triangulaire dont la dite arête (6) du paquet constitue l'une des arêtes, et en ce que la partie arrachable (5a) présente, dans les directions perpendiculaires à ladite arête (6) du paquet, des dimensions qui sont sensiblement plus petites que le petit côté d'un papier-valeur (3), de telle sorte que la zone du paquet libérée par déchirement permet un comptage des papiers-valeurs (3) mais non le retrait d'un papier-valeur (3) sans destruction de l'emballage subsistant.

2. Emballage déchirable selon la revendication 1, caractérisé en ce que la ligne de déchirement (8, 9, 10, 11) définie par au moins un fil de déchirement (7) est fermée sur elle-même et s'étend sur les deux faces du paquet adjacentes à ladite arête (6) du paquet selon deux lignes droites (8, 10) parallèles à ladite arête (6) du paquet et, sur les faces du paquet opposées et perpendiculaires à ladite arête (6) du paquet, selon deux lignes droites (9, 11) reliant les extrémités des lignes droites précédentes.

3. Emballage déchirable selon la revendication 1, caractérisé en ce que la ligne de déchirement s'étend seulement sur trois faces du paquet.

4. Emballage déchirable selon l'une des revendications 1 à 3, caractérisé en ce que la ligne de déchirement (8, 9, 10, 11) est définie par deux fils de déchirement.

Claims

Tear-open package for freshly printed parcels of notes of value, characterised in that the detachable or tearable section (5a) of the packaging material (5), defined by the tearing line (8, 9, 10, 11), encloses the zone of a parcel edge (6), along which the corners of the notes of value (3) which form the parcel (1) are superimposed on one another, taht the tearing line (8, 9, 10, 11) lies, at

least approximately, in a plane parallel to this parcel edge (6) and passing through the parcel (1) of the notes of value, this plane forming one facet of a straight triangular prism which includes this parcel edge (6) as a side edge, and that the tearable section (5a) has dimensions in the directions at right angles to said parcel edge (6) which are considerably smaller than the narrow side of a note of value (3), in such way that the zone of the parcel which can be exposed by tearing permits counting of the notes of value (3), but not withdrawing of a note of value (3), without destroying the remaining package.

2. Tear-open package according to Claim 1, characterised in that the tearing line (8, 9, 10, 11), defined by at least one tearing thread (7), is a closed system and runs over the two parcel surfaces adjacent to said parcel edge (6) along two straight lines (8, 10), parallel to this parcel edge (6), and over the opposite parcel surfaces, which are placed at right angles to this parcel edge (6), along two straight lines (9, 11) connecting the ends of said straight lines together.

3. Tear-open package according to Claim 1, characterised in that the tearing line runs over only three parcel surfaces.

4. Tear-open package according to any of claims 1 to 3, characterised in that the tearing line (8, 9, 10, 11) is defined by two tearing threads.

1/1

